



Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2019

BA-Studiengang
Pädagogik der Kindheit

Stand 13.03.2019



Vorbemerkungen

Die Lehrveranstaltungen sind in der Regel als Doppelstunden angelegt. Sie beginnen c. t. (= cum tempore) soweit bei vollen Stunden nichts anderes angegeben ist. Ist der Beginn auf halbe Stunden angesetzt (z. B. 13.30 Uhr), so beginnen die Veranstaltungen pünktlich (= s.t., sine tempore). Ist der Beginn einer Veranstaltung und/oder das Ende auf die volle Stunde angesetzt (z.B. 9.00 Uhr oder 17.00 Uhr), so beginnt die Veranstaltung auch pünktlich zur vollen Stunde bzw. endet zur vollen Stunde. Dies ist vor allem bei vielen ganztags stattfindenden Blockveranstaltungen der Fall.

Stundenplanänderungen werden durch Aushang bekannt gegeben. Ein regelmäßiger Blick auf die Wand mit den Aushängen wird dringend empfohlen. Unter Ihrem Modul auf dem ILIAS-Server bzw. am Aushang der Raumbelungsübersicht können Sie sehen, ob eine(r) Ihrer Lehrpersonen an einem gegebenen Tag nicht an der Hochschule ist. Daraus können Sie schließen, ob eine Lehrveranstaltung ausfällt.

Die Raumbelung entnehmen Sie den Aushängen an der grauen Stundenplantafel im Erdgeschoss links vom Treppenaufgang. Bitte beachten Sie, dass es durchaus vorkommen kann, dass eine Veranstaltung nicht regelmäßig im selben Raum stattfindet. Das kann sich ggf. von Woche zu Woche oder bei Blockveranstaltungen von Tag zu Tag ändern.

Vorlesungszeit

- 2. Semester: Die Vorlesungszeit dauert vom 1.4. bis 12.7.2019.
- 4. Semester: Praxisphase
- 6. Semester: Die Vorlesungszeit dauert vom 29.4. bis 19.7.2019. Die Prüfungswoche beginnt am 22.7.2019.

Termine der Belegung:

- 2. Semester: Montag, den 1.4.2019 von 7.30-8.45 Uhr
- 4. Semester: Die Belegung erfolgt vorab und wird Ihnen vor Veranstaltungsbeginn (1. Block) per Mail mitgeteilt.
- 6. Semester: Montag, den 29.4.2019 von 7.30-9.30 Uhr

Wichtiger Hinweis:

Bitte achten Sie stets auf eventuelle Änderungen und Anmerkungen unter <https://www.eh-freiburg.de/vorlesungsverzeichnis-b-a-paedagogik-der-kindheit/>

Weitere wichtige Termine im Studienjahr erhalten Sie ebenso auf der Homepage unter <https://www.eh-freiburg.de/termine-im-studienjahr/>

Bitte beachten Sie (auch in Ihrem eigenen Interesse) unbedingt die folgenden Hinweise:

- **Veranstaltungen dürfen nicht überbelegt werden.** Die Studierenden verteilen sich jeweils so auf die einzelnen Veranstaltungen, dass keine Veranstaltung überbelegt ist. Erst dann erfolgt der Eintrag in die jeweiligen Listen.
- **Mütter bzw. Väter, die für die Erziehung eines Kindes unter 18 Jahren** zuständig sind, erhalten im Rahmen des regulären Belegungsverfahrens die Möglichkeit, ihren Stundenplan so zu gestalten, dass er möglichst kompatibel ist mit den jeweiligen Kinderbetreuungszeiten. Bei zeitgleichen Veranstaltungen besteht kein Anspruch auf eine bestimmte Veranstaltung, sondern nur auf den jeweiligen Termin.
Ansonsten senden Mütter/Väter ihre Belegungswünsche spätestens **bis Montag vor dem Belegungsverfahren** mit Hinweis auf den Grund für die Vorab-Belegung an **Frau Höfel** unter **hoefel@eh-freiburg.de**

Dasselbe gilt auf Antrag für Studierende mit einer schweren und/oder chronischen Krankheit, die die Teilnahme am Belegungsverfahren nicht möglich macht.

- **Umbelegungen** sind nur dann möglich, wenn Plätze frei sind und müssen in jedem Fall mit Frau Höfel (Raum 102) abgesprochen werden.
- Bitte beachten Sie unbedingt, dass Sie **Blockveranstaltungen** nur dann belegen dürfen, wenn Sie an **allen Terminen** teilnehmen können. Wer bei einer dreitägigen Blockveranstaltung an einem Termin nicht teilnehmen kann, hat von vornherein ein Drittel der Veranstaltung versäumt; eine Ersatzleistung ist in diesem Fall nur eingeschränkt möglich.
- Wer trotz Listenplatz in der jeweils ersten Lehrveranstaltung nicht anwesend ist, verwirkt seinen Platz. Wer aus **trifftigem Grund** nicht anwesend sein kann, muss sich vor der Veranstaltung beim entsprechenden Dozierenden entschuldigen.

- **Zusatzqualifikation Spieltherapie** Seite 33
- **RECOS, Trinationales Seminar** Seite 35
- **Weitere Zusatzangebote und -qualifikationen** Seite 36

Wichtiger Hinweis:

Für alle Lehrveranstaltungen wird eine regelmäßige Teilnahme (max. 15% Fehlzeit) vorausgesetzt, damit die Lehrveranstaltung mit „bestanden“ bewertet werden kann.

Lehrveranstaltungen im 2. Semester

Modul	Lehrveranstaltungen	SWS	Präsenzzeit	Selbststudium	Gesamt-Workload	CP	Prüfungsleistung
M 2/5 Ästhetische Bildung 1 Didaktik und Spiel	5a Didaktik und Methodik im Kontext ästhetischer Bildung	1	15	30	45	12	Portfolio
	5b Grundlagen der Spielpädagogik	1	15	30	45		
	5c Ästhetische Bildung (Musik, Bewegung, Kunst, Medien)	4	60	60	120		
	5d Ästhetische Bildung (Bewegung, Ausdruck, Gestaltung) Wahlpflicht	2	30	45	75		
	5e Spielpädagogisches Erlebnisseminar und Werkstattprojekt (Entwicklung spielpädagogischer Angebote)	2	30	45	75		
M 2/6 Religiöse und philosophische Bildungsprozesse mit Kindern	6a Grundlagen religiöser und philosophischer Bildung	2	30	30	60	6	Lernbereich und Hausarbeit
	6b Einführung in die christliche Religion 1	1	15	15	30		
	6c Einführung in die christliche Religion 2	2	30	60	90		
M 2/7 Kommunikation, Sprache und Literacy: Erwerbs-, Förder- und Bildungsprozesse	7a Erstspracherwerb und (psycho-)linguistische Grundlagen	2	30	45	75	6	Klausur
	7b Doppelter Erstspracherwerb, Zweitspracherwerb und Schriftspracherwerb	2	30	75	105		
M 2/8 Fallarbeit in der Kindheitspädagogik	8a. Frühpädagogisches Diagnostik-Fallseminar	2	30	30	60	6	Dokumentation mit Präsentation eigener Fallarbeiten
	8b Praktikum 1 (Blockpraktikum)	-	-	-	120		

Modul 2/5**MV: Lohmiller****Ästhetische Bildung 1 Didaktik und Spiel****5a Didaktik und Methodik im Kontext ästhetischer Bildung (Vorlesung) 1 SWS***Fr. Gutknecht, Hr. Lohmiller***→ Zeiten:****Di****13.30-15.00 Uhr****5b Grundlagen der Spielpädagogik (Vorlesung) 1 SWS***Fr. Kaiser, Fr. Rönna-Böse***→ Zeiten:****Do****10.30-11.30 Uhr**

5c Ästhetische Bildung (Musik, Bewegung, Kunst/Medien) 4 SWS
Fr. Strebinger, Fr. Franke, Fr. Noll

→ Zeiten:

Musik/Klang: Franke

1 SWS

Gr. 1 Fr 14.6. 8.00-14.30 Uhr
Sa 15.6. 8.00-14.30 Uhr

Gr. 2 Fr 28.6. 8.00-14.30 Uhr
Sa 29.6. 8.00-14.30 Uhr

Wichtig: Bitte achten Sie auf die Gruppenauswahl auf die Belegung in M 2/8a.

Bewegung: Noll

1 SWS

Bitte kommen Sie zu den Hallenterminen in Sportkleidung/bequemer Kleidung und bringen Sie ein Handtuch mit.

Gr. 1 Mi 15./29.5., 5.6. 10.15-12.30 Uhr in der Halle
Mi 22.5. 10.15-14.30 Uhr in der Halle

Gr. 2 Mi 3.4. 10.15-12.30 Uhr in der Halle
Mi 10.4. 10.15-14.30 Uhr in der Halle
Sa 11.5. 9.30-16.00 Uhr an der EH

* Halle: **Kleine Halle des SvO Rieselfeld e.V., Vereinsgelände Hirschmatten,**
 Johanna-Kohlund-Str. 26, 79111 Freiburg-Rieselfeld (www.svo-rieselfeld.de)

Wichtig: Gruppe 1 ist auch Gruppe 1 des Moduls M 2/6a bei Herrn Oesselmann,
 Gruppe 2 dito.

Kunst/Medien: Strebinger

2 SWS

Gr. 1 Mo 15./29.4., 20.5., 3./17./24.6., 1.7. 9.00-11.30 Uhr
Do 4.4., 9.5. 8.00-10.30 Uhr

Gr. 2 Do 11./25.4., 2./16./23.5., 6./27.6., 4./11.7. 8.00-10.30 Uhr

Wichtig: Bei Belegung von M 2/8a, Gr. 1 bei Frau Rönnau-Böse belegen Sie hier bitte Gr. 2.

5d Ästhetische Bildung (Bewegung, Ausdruck, Gestaltung, Kunstpädagogik)
Wahlpflicht **2 SWS**

Fr. Klingelhöfer, Fr. Zizmann, Fr. Engbers, Hr. Lohmiller

→ **Zeiten:**

Ausdruck Gr. 1

Klingelhöfer	Sa	4./18.5.	9.00-14.00 Uhr
	Fr	17.5.	9.00-14.00 Uhr
Zizmann	Fr	24./31.5., 21.6.	9.00-14.00 Uhr

Wichtig: Bitte belegen Sie in M 2/6a Gruppe 1 bei Frau Löhr sowie in M 2/5e Gruppe 1 bei Frau Benzus.

Musik Gr. 2

Engbers	Fr	12.4.	9.00-15.30 Uhr
	Sa	13.4.	9.00-15.30 Uhr
	Sa	1.6.	9.00-15.30 Uhr
	Fr	7.6.	9.00-12.30 Uhr
	Fr	5.7.	9.00-13.00 Uhr

Wichtig: Bitte belegen Sie in M 2/7b, Ohrensputzer bei Fr. Kunz die Gruppe 2.

Kunstpädagogik/Medien Gr. 3

Lohmiller	Mi	15.30-17.30 Uhr
-----------	----	-----------------

**5e Spielpädagogisches Erlebnisseminar und Werkstattprojekt
(Entwicklung spielpädagogischer Angebote) 1 SWS**

In Kombination mit M 2/8a Frühpädagogisches Diagnostik-Fallseminar

Fr. Benzus

→ Zeiten:

Gr. 1	Sa	18.5.	9.00-17.00 Uhr
Gr. 2	Sa	25.5.	9.00-17.00 Uhr

Wichtig: Bei Belegung von M 2/5d Gruppe 1 bei Frau Klingelhöfer/Frau Zizmann belegen Sie hier bitte Gruppe 1.

Die Termine finden in der **Kita „Haus für Kinder auf dem Hirzberg“**, Kartäuserstr. 105, 79104 Freiburg statt.

Im Modul werden dabei u.a. folgende Studieninhalte vermittelt:

- Grundlagen bildungstheoretischer, erfahrungsbezogener und kommunikativer Ansätze in Bildungsprozessen und Bedeutung von methodisch didaktischen Prozessen;
- Formen der Anregung, Unterstützung und Förderung ganzheitlicher Entwicklungs- und Bildungsprozesse (z.B. Gestaltung der Gruppenprozesse, Begleitung individueller Bildungsprozesse, Kommunikation und Interaktion);
- theoretische Konzeptionen, Ansätze und Theorien aus der Kindheitspädagogik;
- fachtheoretische Grundlagen in den Bereichen Spiel, Bewegung, Kunst, Medien und Musik als ästhetische Wahrnehmungs- und Ausdrucksfelder;
- Einführung in das handlungspraktische ästhetische Handeln in den Bereichen Spiel, Bewegung, Kunst, Medien und Musik (u.a. Zugänge zu ästhetischen Bildungsbereichen ermöglichen, begleiten und unterstützen, Interaktion und Beziehung gestalten, Impulse setzen);
- experimentelle Auseinandersetzung mit Gegenstandsbereichen der Bildungsbereiche zur handlungspraktischen Anwendung im pädagogischen Kontext unter ganzheitlicher Perspektive;
- Methoden und Konzepte der Erforschung ästhetischer Bildungspraxis;
- Beurteilungs- und Auswahlkriterien für Materialien und didaktische Konzepte;
- Gestaltung von Projekten im Kontext der Bereiche Spiel, Bewegung, Kunst, Musik/ Tanz, Medien (Planen, durchführen, reflektieren und evaluieren unter Berücksichtigung von Vielfalt/Inklusion, Kontextfaktoren und Altersgruppen (Krippe, Kita, Hort/ Schulbetreuung);
- Geschichte, Theorien, Methoden und Konzepte der spezifischen Bereiche von ästhetischer Bildung, Didaktik und Spiel;
- Theoriegeleitete Beobachtung und Analyse der Spielentwicklung, des Spielverhaltens und der Spielpräferenzen einzelner Kinder und Kindergruppen;
- Qualitätskriterien der Spielpädagogik.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Modul 2/6 **MV: Oesselmann/Harbeck-Pingel**
Religiöse und philosophische Bildungsprozesse mit Kindern

6a Grundlagen religiöser und philosophischer Bildung **2 SWS**
Hr. Oesselmann, Fr. Löhr

→ Zeiten:

Oesselmann: Philosophieren mit Kindern

Mi 9.00-11.00 Uhr

Gr. 1 3./10./17./ 24.4., 8./15.5.

Gr. 2 29.5., 5./19./26.6., 3./10.7.

Wichtig: Gruppe 1 ist auch Gruppe 1 des Moduls 2/5c Bewegung bei Frau Noll, Gruppe 2 dito.

Löhr: Kirchenraumpädagogik

Fr 9.00-17.00 Uhr

Sa 9.00-13.00 Uhr

Gr. 1 26.4. und 27.4.

Gr. 2 11.6. und 12.6.

Wichtig: Bitte wählen Sie Gruppe 1, wenn Sie M 2/5d bei Frau Zizmann belegen.

6b Einführung in die christliche Religion 1 (Vorlesung) **1 SWS**
Fr. Lammer, Hr. Harbeck-Pingel, Hr. Oesselmann, Hr. Schächtele

→ Zeiten:

Mi 3./24.4., 8./15.5.

14.00-15.30 Uhr

Do 11./18.4.

13.00-14.30 Uhr

6c Einführung in die christliche Religion 2**2 SWS***Fr. Artes, Hr. Boch***→ Zeiten:**

Artes	Gr. 1	Mo	1./29.4., 27.5., 3.6., 1./8.7.	14.00-18.00 Uhr
Boch	Gr. 2	Mo	1./29.4., 27.5., 3.6., 1./8.7.	14.00-18.00 Uhr

Im Modul werden dabei u.a. folgende Studieninhalte vermittelt:

- Leitlinien für religiöse Bildung: Bildungs- und Entwicklungsfelder „Sinn, Werte und Religion“ (o.ä.) in den Orientierungsplänen der Länder;
- Christliche Grundelemente für religiöse Bildungsprozesse (Grundhaltungen des In-der-Welt-Seins wie Vertrauen und Glaube);
- Weltwahrnehmungen wie Erstaunen, Erfreuen und Neugierde sowie Entrüstung und Compassion);
- Lernorte und Lernwelten religiöser und speziell christlicher Bildung von Kindern:
 - a) Akteure wie Familie, Kindergarten und Gemeinde;
 - b) Medien: Bücher/ Geschichten, Musik, Kinderprogramme/ -filme;
- exemplarische kirchenjahreszeitliche Feste als Elemente der Lebensführungspraxis und als Deutung von Lebensthemen;
- Methoden der Inszenierung religiösen Lernens.

Literatur wird in der Vorlesung und im Seminar bekannt gegeben.

Modul 2/7**MV: Gutknecht****Kommunikation, Sprache und Literacy:
Erwerbs-, Förder- und Bildungsprozesse****7a Erstspracherwerb und (psycho-)linguistische Grundlagen (Vorlesung) 2 SWS***Fr. Gutknecht***→ Zeiten:**

Do	11.4.	14.30-16.00 Uhr
Mo	15.4.	13.00-14.00 Uhr
Do	18.4.	8.45-10.15 Uhr
Mi	24.4.	11.00-12.30 Uhr
Mi	17.4., 29.5., 5./19.6., 3./10.7.	14.00-15.30 Uhr
Do	13.6.	11.30-15.00 Uhr
Fr	12.7.	11.30-15.00 Uhr

7b Doppelter Erstspracherwerb, Zweitspracherwerb und Schriftspracherwerb*Fr. Gutknecht, Fr. Kunz***2 SWS**Im Modul werden dabei u.a. folgende Studieninhalte vermittelt:

- Kommunikation und ihre Entwicklung
- Psycholinguistische, neurobiologische und entwicklungspsychobiologische Grundlagen der vorsprachlichen Kommunikation;
- Meilensteine und Stufenkonzepte der vorsprachlichen Entwicklung;
- Intuitive Didaktik, Sprache und Spracherwerb;
- Entwicklungspsychologische, linguistische und interkulturelle Perspektiven auf Sprache und Spracherwerb;
- Differenzierung Sprache und Sprechen;
- Inside-out (nature) und Outside-in (nurture) Theorien, Nativismus versus Empirismus;
- Entwicklungsbedingungen, -voraussetzungen und -aufgaben;
- Chronologie des Spracherwerbs und Meilen- und Grenzsteine beim Spracherwerb;
- Überblick über Vorläuferfertigkeiten des Schriftspracherwerbs;
- Schriftspracherwerb und Entwicklung des Lesens;
- Förderung sprachlicher. und schriftsprachlicher Vorläuferfähigkeiten u. -fertigkeiten als Prävention bei Schriftspracherwerbsrisiken;
- Überblick über Elternprogramme zur Unterstützung des kindlichen Sprach- und Schriftspracherwerbs;
- Zweitspracherwerbs- und Mehrsprachigkeitstheorien und -konzepte;
- Unterstützung des Spracherwerbs zwei- und mehrsprachiger Kinder durch moderne Medien;
- Zuhörförderung - innerer Film;
- Literacy.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

→ Zeiten:**Gutknecht**

Gr. 1	Di	7./14.5.	8.30-12.30 Uhr
	Mo	13./20.5.	13.00-17.00 Uhr
Gr. 2	Di	21./28.5., 4./18.6.	8.30-12.30 Uhr

Ohrenspitzer:**Kunz**

Gr. 1	Fr	12.4.	9.30-16.30 Uhr
Gr. 2	Fr	10.5.	9.30-16.30 Uhr

Wichtig:

Bei Belegung im Modul 2/5d der Gruppe 2 bei Frau Engbers, belegen Sie hier bitte auch Gruppe 2.

Veranstaltungsort:

Wissenschaftliches Institut des Jugendhilfswerk Freiburg e.V., Konradstr. 14 (Hinterhaus), 79100 Freiburg (<http://www.wi-jhw.de/de/meta/kontakt.html>)

Modul 2/8**MV: Rönnau-Böse****Fallarbeit in der Kindheitspädagogik****8a Frühpädagogisches Diagnostik-Fallseminar**

In Kombination mit M 2/5e Spielpädagogik

3 SWS*Fr. Rönnau-Böse, Fr. Kaiser***→ Zeiten:**

Gr. 1	Rönnau-Böse	Mo	9.00-12.00 Uhr	
Gr. 2	Kaiser	Do	2./9./16.5.	13.00-17.00 Uhr
		Fr	3./10./17.5.	8.00-17.00 Uhr
Gr. 3	Kaiser	Do	23.5., 6./27.6.	13.00-17.00 Uhr
		Fr	24.5., 7./28.6.	8.00-17.00 Uhr

Wichtig:

Bei Belegung von Gr. 1 bei Frau Rönnau-Böse belegen Sie in M 2/5c bei Frau Strebinger bitte Gr. 2. Bitte achten Sie auf die Gruppenauswahl bei Belegung von M 2/5d bei Fr. Klingelhöfer sowie M 2/5c bei Frau Franke.

4/13d Diversity Grundlagen**1 SWS***Fr. Fischer, Fr. Steinhilber***→ Zeiten:**

Gr. 1	Fischer	Mo	8./15.4., 6.5., 17./24.6.	14.00-16.45 Uhr
Gr. 2	Steinhilber	Mo	8./15.4., 6.5., 17./24.6.	14.00-16.45 Uhr

8b Praktikum 1 (Blockpraktikum)*Fr. Rönna-Böse***→ Zeiten:** Zwischen Winter- und SommersemesterIm Modul werden dabei u.a. folgende Studieninhalte vermittelt:

- fachliche Reflexion und Auswertung von dokumentierten Beobachtungen im Team;
- fallbezogene Handlungs- und Entscheidungsheuristiken;
- Anwendung diagnostischer Verfahren in der frühpädagogischen Praxis in der Praxisphase (Blockpraktikum);
- Leitlinien zur Erstellung von Maßnahmen zur individuellen Entwicklungsförderung.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Informationsveranstaltung zum Praktikum 2**Kirstein***Fr. Kirstein, Fr. Gutknecht*

In dieser Veranstaltung setzen sich die Studierenden mit der Planung und Organisation des zweiten Praktikums auseinander. Sie erhalten methodische Hinweise, wie sie sich interessengeleitet für ein Praxisfeld entscheiden und wie sie eine qualifizierte Praxisstelle finden können. Außerdem werden Tipps zur erfolgreichen Praktikumsbewerbung gegeben sowie erste Hinweise über Inhalte und Aufgaben des zweiten Praktikums erteilt.

Bitte beachten Sie, dass zur Informationsveranstaltung Anwesenheitspflicht besteht.

→ Zeiten: n.N.

Lehrveranstaltungen im 4. Semester

Modul	Lehrveranstaltungen	SWS	Präsenzzeit	Selbststudium	Gesamt-Workload	CP	Prüfungsleistung
M 4/13 Lernort Praxis Planung und Organisation, Professionelle Identität und Grundlagen Diversity	13a Planung und Organisation	1	15	135	150	14	Praktikumsbericht gemäß Formblatt
	13b Professionelle Identität und Biografiearbeit	2	30	60	90		
	13c Vorbereitung und Betreuung in den gewählten Schwerpunktthemen	3	45	90	135		
	13d Grundlagen Diversity	1	15	30	45		
	Vorbereitung auf das Auslandspraktikum						
M 4/14 Fachpraktikum II	14a Praktikum 2	-	-	480		16	Praktikumsbescheinigung

Modul 4/13**MV: Fischer****Lernort Praxis: Planung und Organisation,
Professionelle Identität****13a Planung und Organisation****1 SWS***Fr. Fischer, Fr. Zizmann, Hr. Weik*

Im Seminar werden verschiedene Verfahren zur persönlichen Lernzielüberprüfung sowie zur Dokumentation und Auswertung des Praktikums vorgestellt und angewendet. Darüber hinaus setzen sich die Studierenden mit Fremd- und Eigenerwartungen der verschiedenen RollenträgerInnen auseinander (PraktikantIn, AnleiterIn und PraxisbetreuerIn der Hochschule).

13b Professionelle Identität und Biografiearbeit**2 SWS***Fr. Fischer, Fr. Zizmann, Hr. Weik*

Zu den Zielen eines Praktikums gehört unter anderem der Aufbau einer persönlichen und beruflichen Identität. Ein Praktikum ist entsprechend auf Entwicklung angelegt und soll zur persönlichen Identitätsfindung und Kompetenzentwicklung beitragen. In diesem Seminar werden theoretische Grundlagen zu Konstruktionen der beruflichen Identitätsarbeit und Modelle der Identitätsentwicklung vorgestellt sowie Methoden biografischer Arbeit angewendet.

13c Vorbereitung und Betreuung in den gewählten Schwerpunktthemen**3 SWS***Fr. Fischer, Fr. Zizmann, Hr. Weik*

Während des Studiums zeichnen sich spezifische Interessen ab, die als individuelle Schwerpunktthemen im Praktikum vertieft werden können. In systematischen Beratungsgesprächen unterstützen sich die Studierenden in Begleitung der Lehrenden gegenseitig, um ihre Schlüsselthemen zu konkretisieren und um gemeinsam Zielpfade für ihre Schwerpunktthemen in den Bildungsbereichen zu entwickeln.

13d Begleitung von Bildungsprozessen**1 SWS***Fr. Fischer, Fr. Zizmann, Hr. Weik*

Zum professionellen Handeln in frühpädagogischen Arbeitsfeldern gehört die Fähigkeit Beziehungsangebote so zu gestalten, dass Kinder emotionale Sicherheit erfahren und auf dieser Grundlage ihre Kompetenzen weiterentwickeln und sich neuen Aufgaben zuwenden können. In diesem Seminar werden Bildungs- und Erziehungsauftrag im Kontext von Beziehungsangeboten aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Wie Lernprozesse von Kindern wertschätzend und dialogorientiert moderiert, begleitet und unterstützt werden können, wird in Übungen mit verschiedenen Fallbeispielen erprobt. Im Mittelpunkt steht dabei die Verbindung von Theorie- und Methodenwissen bei der Vorbereitung von Aktivitäten, in der Interaktion mit Kindern sowie bei der Reflexion des Prozesses.

→ Zeiten:

- 1. Block: 3.4. bis 5.4. 9.00-17.00 Uhr**
(inkl. Hr. Breuer am 3.4. und 5.4., siehe M 5/17)
- 2. Block: 5.6. bis 8.6. 8.30-17.00 Uhr**
(inkl. Hr. Breuer am 5.6., siehe M 5/17)

Die Einteilung in 3 Kleingruppen erhalten Sie direkt vor dem ersten Blocktermin durch das Studiengangsekretariat.

Im Modul werden dabei u.a. folgende Studieninhalte vermittelt:

- Organisation, Vor- und Nachbereitung, Auswertung und Dokumentation eines Praktikums;
- angewandte Fragen professionellen Handelns in frühpädagogischen Arbeitsfeldern unter besonderer Berücksichtigung der Kompetenzförderung und Beziehungsgestaltung im Rahmen der Erwachsenen-Kind- und Kind-Kind-Interaktion;
- Vorbereitung, Umsetzung, Auswertung und Dokumentation der Gestaltung von Bildungsangeboten mit einem selbst gewählten Schwerpunkt in einem konkreten Bildungs- und Entwicklungsfeld (z.B. Sprache, Gestaltung, Ausdruck, Bewegung, Welterschließung, Gesundheit etc.);
- Anwendung pädagogischen, psychologischen und didaktischen Wissens und Könnens und dessen Reflexion im Rahmen eigener Supervision und Peer-Supervision;
- biografisches Arbeiten: Bedeutung der individuellen Biografie für die Beziehungsaufnahme und Gestaltung;
- Konstruktionen der beruflichen Identitätsarbeit und Modelle der Identitätsentwicklung; Grundlagen einer professionellen Ethik.

M 5/17**Breuer****Vorbereitung auf das Auslandspraktikum P3
(Seminar innerhalb des Gesamtmoduls)***Hr. Breuer***→ Zeiten:**

	Mittwoch, 3.4.	Freitag, 5.4.	Mittwoch, 5.6.
Gruppe A	8.30 - 11.00	8.30 - 11.00	10.00 - 11.30
Gruppe B1	11.30 - 14.00	11.30 - 14.00	10.00 - 11.30
für ALLE			12.00 - 13.00 von Rückkehrer*innen, F+A 13.15 - 14.00 Markt der Möglichkeiten
Gruppe B2	11.30 - 14.00	11.30 - 14.00	14.30 - 16.00
Gruppe C	15.00 - 17.30	15.00 - 17.30	14.30 - 16.00

Die Blockveranstaltungen dienen zur Vorbereitung auf das Auslandspraktikum P3, das gegen Ende des 5. Semesters beginnt. Die Studierenden werden einer der drei Teilgruppen zugeordnet (A, B oder C); alle Studierenden nehmen an allen drei Tagen an ihrem jeweiligen Kleingruppenunterricht teil. Am dritten Blocktag wird die B-Gruppe hälftig geteilt und als B1 bzw. B2 der Gruppe A bzw. C zugeordnet. Die Einteilung erhalten Sie direkt vor dem ersten Blocktermin durch das Studiengangssekretariat.

Ein Schwerpunkt wird in der ersten und einem Teil der zweiten Veranstaltung auf internetgestützten Suchstrategien für eine geeignete Auslandsstelle liegen (deshalb die Nutzung des PC-Raums). Aufgrund der begrenzten Bildschirmarbeitsplätze im Computerraum ist die einmal getroffene Gruppenzuordnung fix und nicht variabel.

Weitere Themen in den beiden ersten Blockeinheiten werden sein: EUROPASS Lebenslauf, Spracherwerb, Finanzierungen, Versicherungsschutz, Impfungen, Sicherheitsfragen, Qualitätscheck.

Am zweiten und dritten Blocktag geht es um reflexive Auseinandersetzungen mit individuellen Strategien interkulturellen Lernens und entsprechende Zugänge sowie exemplarisch um unterschiedliche Wahrnehmung von Frühpädagogik und der Situation des Fachpersonals in anderen Ländern.

Am dritten Blocktag sind Rückkehrer*innen aus dem vergangenen P3 wieder an der EH und werden mittags für alle Gruppen gleichzeitig Rede und Antwort stehen.

Die Teilnahme an den Blockterminen ist verpflichtend. Wer begründet nicht ins Ausland gehen kann (z.B. aufgrund familiärer Verpflichtungen), klärt einen entsprechenden Dispens rechtzeitig vor der ersten Blockveranstaltung mit der Leitung des Praxisamtes.

Lehrveranstaltungen im 6. Semester

Modul	Lehrveranstaltungen	SWS	Präsenzzeit	Selbststudium	Gesamt-Workload	CP	Prüfungsleistung
M 6/18 Naturbildung und naturwissenschaftliche Bildung	18a Natur- und waldpädagogische Projekte	2	30	60	90	6	Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
	18b Phänomene entdecken	2	30	60	90		
M 6/19 Sozialräumliche Bezüge und Kooperationsformen	19a Sozialräumliche Bezüge und kontextuelle Einbindungen von Kindertageseinrichtungen	2	30	45	75	6	Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
	19b Kooperationsformen und Vernetzung	2	30	75	105		
M 6/20 Kinder mit Lern-, Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten	20a Kinder mit Lern-, Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten Merkmale, Entstehungsbedingungen, Interventionen und Prävention	1	15	15	30	6	Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
	Wahlpflicht, 2 Angebote: A, B (Ein Seminar mit zugehöriger Übung ist auszuwählen)						
	20A Seminar und Übung Herausforderndes Verhalten in Kitas und Grundschulen	3	45	105	150		

	20B Seminar und Übung Interventionen und Fördermöglichkeiten in der Kindertageseinrichtung bei Kindern mit Lern-, Verhaltens- und Entwicklungsstörungen	3	45	105	150		
M 6/21 Anwendung wissenschaft- licher Methodik 1- Forschungs- methoden	21a Qualitative und quantitative Forschungsmethoden	2	30	60	90	9	Klausur
	21b Qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden	2	30	60	90		
	21c Durchführung und Anwendung statistischer Analysen	2	30	60	90		

Modul 6/18
Naturbildung und naturwissenschaftliche Bildung**MV: Gutknecht**

Im Modul werden dabei u.a. folgende Studieninhalte vermittelt:

- Ansätze und Konzeptionen einer naturwissenschaftlichen Grundbildung;
- Grundlegende Methoden naturwissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung (Sammeln, Beobachten, Dokumentieren, Schätzen, Messen, Vergleichen, Experimentieren);
- ko-konstruktive Reflexion vorhandener (Prä-)Konzepte von Kindern;
- altersadäquate methodische Zugänge zur Förderung naturwissenschaftlichen Denkens bei Kindern;
- handlungsbezogene Zugänge (Funktion und Formen des selbsttätigen Experimentierens und Erkundens bei Kindern);
- Genderproblematik (insbesondere Mädchen und Naturwissenschaften);
- Naturwissenschaft, Ökologie, Achtsamkeit, Verantwortung und Ethik
- Bezüge Naturwissenschaft und Handwerk (Sozialräumliche Orientierung);
- Scientific Literacy;
- Grundzüge der „Experiential Education“/des „Adventure Programming“;
- Lernmodelle in der Natur- und Erlebnispädagogik im Spannungsfeld zwischen Aktion und Reflexion (Metaphorisches Modell und seine modernen Varianten);
- Handlungsorientiertes Lernen in der Natur-, Erlebnis- und Waldpädagogik;
- Selbsterfahrungslernen in Realsituationen;
- erlebnis- und naturpädagogische Aktivitäten für Kinder im Vorschulalter: planen, umsetzen, reflektieren, evaluieren.

18a Natur- und erlebnispädagogische Projekte**2 SWS***Fr. Rutkowski, Fr. Krieg, Hr. Schulze***Wichtiger Hinweis zu den Gruppen:**

Studierende, die die Lehrveranstaltung bereits im Wintersemester besucht haben, sind der Gr. 3 zugeordnet und dürfen sich auf noch nicht behandelte, vertiefende Inhalte freuen.

→ Zeiten:

Gr. 1	Rutkowski	Auftakt	n.N.				
			Fr	24.5.	bis	So	26.5.
Gr. 2	Krieg	Auftakt	Fr	3.5.		13.00-14.00 Uhr	
			Fr	10.5.	bis	So	12.5.
Gr. 3	Schulze		n.N.				

Wichtig: Die Gruppe 3 dient als Vertiefungseinheit für die Studierenden des Wahlpflichtmoduls aus dem 5. Semester.

Das Wochenende bei Frau Rutkowski ist inkl. Übernachtung. Die Übernachtung bei Fr. Krieg ist fakultativ. Bitte bedenken Sie, dass auch hier ebenfalls Kosten für das Seminarhaus anfallen und dass am Samstag das Seminar verpflichtend bis 23.00 Uhr dauert. Weitere Infos in der Auftaktveranstaltung.

Die Blocktermine finden außerhalb Freiburgs in der Natur statt, was auch für Verpflegung und Unterkunft zutrifft. Dies bedeutet u.a. Kochen auf dem Feuer und Übernachtung im Zelt, was sowohl die dazugehörige Bereitschaft als auch ein Mindestmaß an Ausrüstung (Schlafsack, Isomatte, Zelt, Regenjacke) voraussetzt. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung tragen die Studierenden selbst.

In dieser Lehrveranstaltung wollen wir die Ansätze der Natur- und Erlebnispädagogik praktisch erforschen und einen Blick auf die spezifischen Anforderungen dieser Ansätze in der Arbeit mit Kindern richten. Hierbei wird diese Arbeit theoretisch verortet und aus der Perspektive eines ganzheitlichen Bildungsverständnisses her betrachtet. Leitend ist dabei die Idee, die Möglichkeiten der Natur als Lernraum auszuschöpfen und neben der Aneignung persönlichkeitswirksamer und sozialer Kompetenzen auch Sachwissen und die Liebe zur Natur zu fördern. Hierzu werden vielerlei praktische Methoden, Spiele und Übungen aus dem Bereich der Natur- und Erlebnispädagogik vorgestellt, die für die Arbeit mit Kindern geeignet sind. Die Lehrveranstaltung setzt die Offenheit zur Selbsterfahrung und zur persönlichen wie fachlichen Reflexion voraus.

Praxisinhalte können sein: kooperative Spiele, Wildnistechiken, Nachtaktionen, kreativ-künstlerische Tätigkeiten, umweltpädagogische Spiele und naturpädagogischer Sinnesparcours, kindgerechte Achtsamkeitsübungen aus der rituellen Naturarbeit u.v.m.. Das Ziel der Veranstaltung ist neben dem Erwerb eines umfangreichen „Methodenkoffers“ das Kennenlernen einer für Natur- und Erlebnispädagogik spezifischen Grundhaltung und der dafür notwendigen pädagogischen Hintergründe.

Bitte beachten Sie, dass die genauen Uhrzeiten der Blocktermine in der Auftaktveranstaltung bekannt gegeben werden. Bitte planen Sie die Blocktermine daher im Vorfeld ganztags.

18b Phänomene entdecken**2 SWS***Fr. Willmer-Klumpp, Fr. Dürmüller Frei***→ Zeiten:****Gr. 1 und Gr. 2:**

Auftaktveranstaltung	Mo	13.5.	8.30-10.00 Uhr
Besuch „10. Forschertage“ in Bad Krozingen	Mi	15.5.	9.00-12.00 Uhr

Weitere Termine in Gruppenteilung:

Gr. 1	Willmer-Klumpp		
	Mo	20./27.5., 3.6.	8.30-11.30 Uhr
		Dürmüller Frei	
	Fr	28.6.	9.00-16.00 Uhr
	Sa	29.6.	9.00-12.00 Uhr
Gr. 2	Willmer-Klumpp		
	Mo	17./24.6., 1.7.	8.30-11.30 Uhr
		Dürmüller Frei	
	Fr	5.7.	9.00-16.00 Uhr
	Sa	6.7.	9.00-12.00 Uhr

Wichtig: Bitte belegen Sie Gr. 1 bei Belegung des Moduls 6/20B bei Fr. Gutknecht.

Modul 6/19 Sozialräumliche Bezüge und Kooperationsformen	MV: Fischer
---	--------------------

Im Modul werden dabei u.a. folgende Studieninhalte vermittelt:

- (1) Sozialraum und Kontextualisiertheit von Kindertageseinrichtungen:
 - Theorien und Konzepte der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung;
 - politische und ökonomische Rahmenbedingungen;

- (2) Kooperationsformen und Vernetzung:
 - Kooperationskonzepte;
 - Methoden der systematischen und Netzwerkanalyse und -arbeit;
 - fachliche, organisationale und rechtliche Voraussetzungen für Kooperation;
 - interprofessionelle Kooperation;
 - empirische Befundlage;
 - Modellprojekte bundesweit;

Literatur wird bekannt gegeben.

19a Sozialräumliche Bezüge und kontextuelle Einbindungen von Kindertageseinrichtungen
(Zusammen mit 6/19b)

4 SWS

19b Kooperationsformen und Vernetzung

Fr. Fischer, Fr Kassel

Einführende Vorlesung

Fr. Fischer

→ **Zeiten:**

Di 8.00-10.00 Uhr

Seminar Empirische Sozialforschung

→ **Zeiten:**

Gr. 1

Kassel:

Dialoggestützte Interviews mit Kindern

Di 13.00-15.00 Uhr

Abschlussveranstaltung nach Vereinbarung

Inhalte zu Dialoggestützte Kinderinterviews:

Mit Kinderinterviews sollen Daten darüber erhoben werden, wie sich die Lebenswelten von Kindern aus ihrer subjektiven Perspektive heraus gestalten und wie sie diese explizieren. Durch die Methode des dialoggestützten Interviews mit zwei einander befreundeten Kindern entwickelt sich der Gesprächsverlauf nach einem thematisch fokussierenden Stimulus durch den dialogischen Prozess der Kinder weitgehend selbstläufig (vgl. Weltzien, 2015: Gedanken im Dialog entwickeln und erklären: Die Methode dialoggestützter Interviews mit Kindern, Zeitschrift Frühe Bildung, 2015, H. 1, S. 143-149).

Gr. 2 Fischer: Subjektive Landkarten von Kindern
Mi 8.00-12.00 Uhr (nicht am 15.5. und 5.6.)

Inhalte zu subjektiven Landkarten:

Subjektive Landkarten stellen ein Instrument zur Erforschung individueller Lebensräume und -situationen dar sowie der Bedeutungen, die die einzelne Person diesen beimisst, dar. In Worten der qualitativen Sozialforschung gesprochen liegt das Erkenntnisinteresse damit auf den subjektiven Relevanzsetzungen, die die Zeichnenden bzw. Erstellenden jeweils im Darstellen ihrer Welt vornehmen. Weiterhin wird danach gefragt, wie sich die Person in diesen Lebensräumen verortet und in wie weit sich als wirksam erlebt. Subjektiven Landkarten ermöglichen somit, die Beziehung von Kindern (wie auch von Jugendlichen und Erwachsenen) zu ihrer sozialen und räumlichen Umwelt aus deren Perspektive zu untersuchen. Damit wird gleichermaßen deutlich, dass derartig verstandene Subjektive Landkarten keine diagnostische Fragestellung verfolgen, also in wie weit ein Kind fähig ist, altersangemessen Dinge zeichnerisch darzustellen, sondern ihr Erleben von Welt.

Gr. 3 Fischer: Stadtteilerkundung
Mi 14.00-18.00 Uhr (nicht am 15.5. und 5.6.)

Inhalte zu Stadtteilerkundung:

Kinder werden in eine gegenständliche und soziale Welt hineingeboren, die es im Laufe ihrer Entwicklung zu verstehen und mit Bedeutung zu versehen gilt. Im Prozess dieser Selbst- und Weltdeutung sind Kinder konstruierend tätig. Diese Konstruktionsleistung steht in Abhängigkeit zu ihrem jeweiligen sozialen Umfeld, zu dem auch der sozial-räumliche Aspekt zählt. Da diese Rahmung vorstrukturierten Bedingungen unterliegt, ist vor allem die Art und Weise interessant, wie sich die Kinder diese Bedingungen aneignen, wie und was sie zur Gestaltung und Veränderung beitragen und welche Bedeutung sie diesen beimessen. Um das herauszufinden eignen sich Methoden der Lebensweltanalyse. Eine Möglichkeit die Lebenswelt von Kindern zu analysieren ist die Stadtteilerkundung. In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Methode in Theorie und Praxis auseinandersetzen, um den Stadtteil aus der Perspektive der Kinder kennenzulernen, um zu erfahren, wie sie beispielsweise Wege, Plätze, Straßen, Gebäude oder Skulpturen bewerten und nutzen.

Gemeinsame Abschlussveranstaltung von Gr. 2 und Gr. 3

Fr. Fischer

Mi 17.7. 8.00-12.00 Uhr

Modul 6/20 **MV: Rönnau-Böse, Gutknecht**
Kinder mit Lern-, Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten

Im Modul werden dabei u.a. folgende Studieninhalte vermittelt:

- Familien in schwierigen Lebenslagen;
- Entwicklung unter erschwerten Bedingungen;
- Merkmale und Klassifikation von Lern-, Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten;
- Modelle zur Erklärung der Entstehung von Verhaltensauffälligkeiten;
- Interventionsansätze im Alltag der Kindertageseinrichtung und spezifische Therapieformen;
- Konzepte der gemeinsamen Erziehung von Kindern mit und ohne Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten;
- Prävention, vor allem Lebens- und Bewältigungskompetenzen (Ich-Stärke, Resilienz und soziale Kompetenz), Förderung dieser Lebenskompetenzen im Alltag an der Kindertageseinrichtung.

20a Kinder mit Lern-, Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten
Merkmale, Entstehungsbedingungen, Interventionen und Prävention
Vorlesung

Fr. Hoffer, Fr. Rönnau-Böse, Fr. Gutknecht

1 SWS

Themen

- Entwicklung unter erschwerten Bedingungen;
- Merkmale von Verhaltensauffälligkeiten und Verhaltensstörungen;
- Modelle zur Erklärung der Entstehung von Verhaltensauffälligkeiten;
- Merkmale und Bedingungen bei Behinderungen, chronischen Erkrankungen und Entwicklungsstörungen im engeren Sinne;
- Grundprinzipien der Inklusionspädagogik;
- Überblick über Interventionsformen;
- Überblick über Prävention.

Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

→ Zeiten:				
	Rönnau-Böse	Mo	29.4.	11.00-12.30 Uhr
	Hoffer	Di	30.4.	15.00-16.30 Uhr
	Reutter	Di	28.5.	10.30-12.00 Uhr
	Rönnau-Böse	Di	4.6.	10.30-12.00 Uhr
	Gutknecht	Di	2./9.7.	10.30-12.00 Uhr

Wahlbereich Vertiefungsseminare**MV: Rönnau-Böse, Gutknecht**

In dem Modul steht die Auseinandersetzung mit herausfordernden Verhaltensweisen von Kindern in Kindertageseinrichtungen im Vordergrund. Dafür werden folgende Inhalte und Kompetenzen vermittelt:

- Einflussfaktoren und deren Bedeutung bei der Wahrnehmung von herausforderndem Verhalten;
- Erscheinungsformen und Ursachenmodelle von herausforderndem Verhalten;
- Definitionen von herausfordernden Verhaltensweisen;
- Grundprinzipien und Methoden entwicklungsförderlicher Kommunikation und Begegnung im Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen;
- Methoden, um die je aktuellen und grundlegenden Bedürfnisse und Bedarfe von Kindern zu erfassen und reflektiert passgenaue fachlich begründete „Antworten“ zu geben;
- Interaktions- und Begegnungsmöglichkeiten für den Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen (speziell am Beispiel von aggressiven und ängstlichen Verhaltensweisen);
- Methoden zur Erarbeitung von Handlungsstrategien für die Alltagsgestaltung, Unterstützung und Förderung von Kindern mit ängstlichen bzw. aggressiven Verhaltensweisen;
- Besonderheiten bei der Zusammenarbeit mit Eltern von Kindern mit herausforderndem Verhalten;
- die Bedeutung, Ziele und Nutzen von Netzwerkbildung und Kooperationsbeziehungen in Bezug auf Kinder mit herausforderndem Verhalten und ihren Familien;
- mögliche Kooperationspartner/Institutionen und deren Schwerpunkte bezüglich herausforderndem Verhalten.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Wichtig: Bitte wählen Sie im Folgenden aus den 3 Gruppen eine Gruppe aus. Der Umfang pro Gruppe beträgt 20 Teilnehmer. Eine gleichmäßige Aufteilung ist zwingend notwendig. Gr. 1 und Gr. 2 in M 6/20A, Gr. 3 in M 6/20B.

20A Herausforderndes Verhalten in Kitas und Grundschulen

Seminar und Übung

3 SWS

Fr. Reutter, Fr. Klotz, Hr. Kraus

→ Zeiten:

Gr. 1	Reutter	Mo		13.15-16.45 Uhr
	Kraus	Di	14.5.	15.00-18.00 Uhr
		Do	23.5.	15.00-18.00 Uhr

Das Vertiefungsseminar orientiert sich an dem (Arbeits-)Buch *Herausforderndes Verhalten in Kita und Grundschule: Erkennen, Verstehen, Begegnen* (Fröhlich-Gildhoff, K.; Rönnau-Böse, M. & Tinius, C.; 2017). Ziel des Seminars ist es zu erkennen, welche Verhaltensweisen individuell als herausfordernd wahrgenommen werden und wie diesen Situationen professionell begegnet werden kann. Dazu sollen bisherige Erfahrungen reflektiert, alternative Handlungsideen entwickelt und Zusammenhänge neu entdeckt werden. Fokussiert werden dabei die Aspekte Resilienz, Ressourcenorientierung sowie eine systemisch-konstruktivistische Haltung. Die Studierenden werden dazu *selbständig* ca. neun Seminareinheiten gestalten.

Gr. 2	Klotz	Mo	29.4., 6./13./20./27.5., 3.6.	13.00-16.30 Uhr
			Weitere Termine n.N.	

Ziel des Seminars ist es, Förderverfahren für **Grundschul Kinder** zu den Bereichen Aufmerksamkeit, soziale Kompetenzen und (Leistungs-)Angst kennen zu lernen, deren Anwendung zu üben und verschiedene Interventionsansätze miteinander zu vergleichen. Je nach Interesse der Seminarteilnehmer*innen können auch Seminarsitzungen zur Förderung von Selbstregulation, Motivation und Interesse behandelt werden. Hierzu werden die Studierenden die theoretischen Hintergründe der Förderverfahren und deren empirische Überprüfung in kurzen Vorträgen präsentieren, anschließend unter Anleitung in Kleingruppen exemplarisch kennenlernen und schließlich deren Anwendung kritisch reflektieren.

20B Interventionen und Fördermöglichkeiten in der Kindertageseinrichtung bei Kindern mit Lern-, Verhaltens- und Entwicklungsstörungen

Seminar und Übung

3 SWS

Fr. Gutknecht, Hr. Kraus

→ Zeiten:

Gr. 3	Gutknecht	Mo	6.5., 3./17.6., 1.7.	13.00-16.00 Uhr
		Mi	17.7.	13.00-16.00 Uhr
		Fr	5./19.7.	9.00-16.00 Uhr
	Kraus	Di	21./28.5.	15.00-18.00 Uhr

Wichtig: Bitte belegen Sie in M 6/18b bei Fr. Dürmüller die Gruppe 1.

Interventionen und Fördermöglichkeiten in der Kindertageseinrichtung bei Kindern mit Verhaltens- und Entwicklungsstörungen

In diesem Seminar werden Kinder vom Säuglingsalter bis zur Einschulung mit *psychischen Störungen* im Mittelpunkt stehen.

Ausgehend von der aktuellen AWMF Richtlinie steht die Gewinnung eines Überblicks zu 12 der am häufigsten auftretenden Störungen im Fokus der Lehrveranstaltung wie z.B. Regulationsstörungen, Ausscheidungsstörungen, Depressive Störungen, Angststörungen, Anpassungsstörungen, Posttraumatische Belastungsstörungen, Bindungsstörungen, ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörung), ODD (Störung des Sozialverhaltens mit oppositionellem Verhalten). Interventions- und Beratungsmöglichkeiten werden bei notwendiger Beachtung der Kompetenzgrenzen vorgestellt und diskutiert.

Kindheitspädagog*innen begegnen Kindern, die von einer psychischen Störung betroffen sind und ihren Familien in unterschiedlichen Institutionen wie beispielsweise in der Krippe, Kita oder auch in der Frühförderung. Sie sind gefordert, mit den unterschiedlichen Berufsgruppen aus dem psychotherapeutischen, psychiatrischen und medizinisch-therapeutischen Feld interdisziplinär zusammen zu arbeiten. Sie bauen insbesondere oft Brücken zu den verschiedenen Institutionen, die den Familien weiterhelfen können. Möglicherweise besuchen Kinder ihre Gruppe, die ein in unterschiedlicher Weise herausforderndes Verhalten zeigen, die sich bereits in einer ambulanten Therapie befinden oder in einer Eltern-Kind-Therapie. Es weisen zudem viele Kinder mit unterschiedlichsten Entwicklungsstörungen begleitende psychische Störungen auf.

Das Training von Achtsamkeit und Mitgefühl wird als zentrale Basis für die professionelle Praxis in helfenden und bildenden Berufen erachtet. Vor dem Hintergrund aktueller Forschungsergebnisse aus den Sozialen Neurowissenschaften werden daher an jedem Veranstaltungstermin Körper- und Achtsamkeitsübungen durchgeführt.

Hinweis:

Im Seminar werden wir Achtsamkeit praktisch üben - z.B. achtsames Sitzen, Essen, Gehen, Atmen und sanfte Körperübungen - und theoretisch reflektieren. Die Bereitschaft zur Teilnahme an den praktischen Übungen und zur themenbezogenen Selbsterfahrung ist Teilnahmevoraussetzung.

Modul 6/21**MV: Weltzien****Anwendung wissenschaftlicher Methodik 1- Forschungsmethoden****21a Qualitative und quantitative Forschungsmethoden****2 SWS***Fr. Klotz, Fr. Gutknecht***→ Zeiten:** Do 10.30-12.00 Uhr**21b Qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden****2 SWS****Vorlesung***Fr. Gutknecht***→ Zeiten:** Do 13.00-14.30 Uhr (nicht am 9.5.)
Fr 14.6. 9.15-10.45 Uhr**21c Durchführung und Anwendung statistischer Analysen****2 SWS***Fr. Söhnen***→ Zeiten:** Gemeinsame Veranstaltungen

Do 2./9./16.5. 15.00-17.30 Uhr

Di 7./14.5. 10.00-12.30 Uhr

Weiterer Termin nach Nennung

Abschluss in Gruppenteilung im PC-Raum

Gr. 1 Di 11.6. 9.00-17.00 Uhr

Gr. 2 Mi 12.6. 9.00-17.00 Uhr

Gr. 3 Do 13.6. 9.00-17.00 Uhr

.

Modul 7/27

MV: Weltzien

Anwendung wissenschaftlicher Methodik 2

27a Information zur Vorbereitung der Bachelorthesis

Fr. Rönna-Böse, Fr. Gutwin

→ Zeiten: n.N.

Zusatzqualifikation Spieltherapie

Personzentrierte Spieltherapie und Beratung von Kindern und deren Bezugspersonen, Grundstufe

Die Zusatzqualifikation bietet Studierenden des Studiengangs BA Pädagogik der Kindheit die Möglichkeit, eine anerkannte Fortbildung zu absolvieren. Sie befähigt die TeilnehmerInnen in besonderer Weise, Kinder mit Verhaltens- und Entwicklungs-auffälligkeiten zu unterstützen und auch mit deren Bezugspersonen beratend zu arbeiten (nach den Richtlinien der Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächs-psychotherapie und Beratung GwG e.V.).

Die Fortbildung erfolgt nach dem Curriculum der Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie und Beratung GwG e.V. Der Fachverband stellt eine qualifizierte Bescheinigung aus. Die TeilnehmerInnen haben damit die Grundstufe der Weiterbildung zur Personzentrierten Spieltherapie erworben. Die Fortbildung ist auch im Rahmen weitergehender Ausbildungen (Personzentrierte Beratung mit Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen (Umfang 450 Std.) sowie Personzentrierte Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen (insgesamt 900 Std.) anrechnungsfähig.

Die Ausbildung qualifiziert nicht zur Approbation als Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutIn. Die GwG-Fortbildung umfasst 200 Stunden. Hiervon können 80 Stunden aus dem Studiengang BA Pädagogik der Kindheit der EH Freiburg anerkannt werden, so dass die TeilnehmerInnen mit entsprechenden Voraussetzungen nur noch 120 Stunden absolvieren müssen.

Träger der Fortbildung ist das Kompetenzzentrum Pädagogik der Kindheit an der EH Freiburg unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff (anerkannter Ausbilder der GwG). Realisiert wird die Weiterbildung von Prof. Dr. Maike Rönnau-Böse (EH Freiburg), Jana Trommer und Dipl. Psych. Carola von Zülw.

TEILNEHMERINNENZAHL

Es stehen 16 Plätze zur Verfügung.

INHALTE

Theorie

- Theoretische Grundlagen des Personzentrierten Konzepts
- Grundlagen der Spieltherapie i.e.S./Personzentr. Vorgehen
- Diagnostische Verfahren, Spieldiagnostik
- Interventionsplanung
- Interventionsebenen
- Vertiefung Störungsbilder
- Vertiefung: Beziehungsgestaltung; Passgenauigkeit/korrigierende emotionale Erfahrung
- Zusammenarbeit mit Eltern, Krisengespräche

Praxis

- Praktische Übungen zur Personzentrierten Haltung und Intervention
- Praxis der Personzentrierten Spieltherapie
- Praxis systembezogener Interventionen
- Eigene Fallarbeit im Umfang von mindestens 20 Stunden

Selbsterfahrung

Supervision

Begleitung der praktischen Arbeit

ANFORDERUNGEN FÜR ERTEILUNG DER BESCHEINIGUNG ÜBER DEN ERFOLGREICHEN ABSCHLUSS DER FORTBILDUNG

- Teilnahme und aktive Mitarbeit an allen Einheiten (100%)
- Durchführung einer eigenen personenzentrierten Arbeit (Individual-Spieltherapie oder Projekt)
- Präsentation und schriftlicher Bericht über diese Arbeit/Projekt

KOSTEN

Pro TeilnehmerIn:

- 600 € (die Kosten sind reduziert, weil durch die EH Freiburg projektfinanzierte Lehraufträge angeboten werden)
- 25 € für die Fortbildungsbescheinigung der GwG

KONTAKT

Prof. Dr. Maike Rönnau-Böse
roennau-boese@eh-freiburg.de

Internationales RECOS Seminar

„Elternschaft, Erziehungspartnerschaft und Soziale Arbeit“

Das Dreiländereck fordert den „Blick über den Tellerrand“ geradezu heraus. Soziale Arbeit in den benachbarten Ländern kennen lernen, sie in Bezug zu setzen zu ihren jeweiligen gesetzlichen Grundlagen und ihrem Norm- und Wertesystem oder sich mit Fachkräften über das Selbstverständnis ihrer professionellen Rolle auszutauschen, sind nur wenige Beispiele für die Möglichkeiten die das RECOS-Seminar themenunabhängig bietet.

Jutta Guhl (CH/FHNW Muttenz), Rudi Wagner (F/ESTES Strasbourg), Béatrice Schmitt (F/ISSM Mulhouse), Catherine (F/EDIAC Strasbourg), Véronique Lemasson (F/CFEJE Mulhouse), Nausikaa Schirilla (D/KH Freiburg), Sibylle Fischer (D/EH Freiburg), Nancy Mudrick (USA/Syracus NY)

Blocktermin: **Sonntag, 12. Mai 2019 bis Freitag, 17. Mai 2019**

Ort: **Staufen**

Eigenanteil: **90,- Euro**

Aufgrund massiver gesellschaftlicher und ökonomischer Entwicklungen verändern sich Rollen von Müttern und Vätern hinsichtlich ihrer Elternschaft. Dieser Wandel bezieht sich auf die biologische und/oder soziale elterliche Rolle ebenso, wie auf die Neu-Definition von weiblichen und männlichen Lebenskontexten. Wenn Familie und Elternschaft in den Fokus rücken, wird der Blick zweifelsohne auch auf die Kinder gerichtet und damit unter anderem die Frage aufgeworfen, wie die Anordnungsbeziehungen zwischen Kindern, Familien und Rechten tatsächlich ausgestaltet werden. Unterschiedlichste innerfamiliärer Dynamiken, Konflikte oder sozioökonomische Aspekte sind, neben der gesteigerten Aufmerksamkeit gegenüber familialen Bildungsprozessen oder dem Monopolverlust elterlicher Erziehung, nicht zu vernachlässigende Aspekte im Hinblick auf die Ausgestaltungsprozesse von Familie. Eine sich derart wandelnde Familialität bringt unweigerlich neue Herausforderungen für die Soziale Arbeit und die Pädagogik mit sich. In diesem einwöchigen Seminar werden wir uns über die Ländergrenzen hinweg mit diesen Themen in Theorie und Praxis auseinandersetzen.

Der Ablauf des Seminars folgt einem bewährten Konzept: Am Sonntagabend lernen sich die Teilnehmenden kennen und nähern sich dem Thema an. Nach drei einführenden Referaten zum Seminarthema von Experten*innen aus den Teilnehmerländern am Montag-, Dienstag- und Mittwochvormittag (jeweils mit konsekutiver Übersetzung), werden nachmittags ausgewählte Praxiseinrichtungen in Basel, Mulhouse und Freiburg besucht. Dort werden spezifische Tagungsaspekte mit Experten*innen aus der Praxis beleuchtet. Der Leistungsnachweis kann in der Sozialen Arbeit für das Modul 4-4.3a Das Eigene und das Fremde (Diversity I, Referat, PVL) und in Pädagogik der Kindheit Anteilig im Modul 6/24 Diversity - Umgang mit Vielfalt und Fremdsein (Portfolio, PL) angerechnet werden.

Das Seminar wird voraussichtlich vom Deutsch-Französischen Jugendwerk bezuschusst, so dass lediglich eine Kostenbeteiligung von 90,00 Euro (inkl. einem Abendessen in Mulhouse) für Unterkunft und Verpflegung erhoben wird. Die Fahrtkosten zum Tagungsort und zurück nach Freiburg werden von RECOS für alle Studierenden erstattet. Die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt.

Anmeldung: Sibylle Fischer unter fischer@eh-freiburg.de

Weitere Zusatzangebote und -qualifikationen

Bitte beachten Sie auch die weiteren Zusatzangebote und-qualifikationen für alle Semester und Studiengänge auf unserer Website unter:

<http://www.eh-freiburg.de/studieren/vorlesungsverzeichnis>

und

<http://www.eh-freiburg.de/studieren/zusatzqualifikationen>